

Getanzte Gestalten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 48

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752613>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Getanzte Gestalten

Die neuen Tänze der Tanzgruppe Schoop des Zürcher Stadttheaters

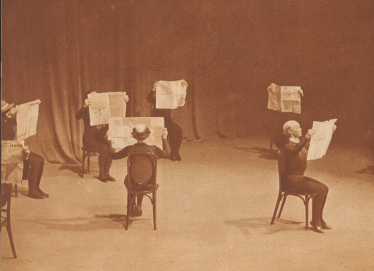


Die Gruppe brachte bei ihrer neulichen Premiere im Stadttheater Zürich drei neue Tanzspiele von Trudi Schoop zur Draufbringung. Durch Trudi Schoop hat der Begriff des Tanzes eine neue Bedeutung erhalten: Tanz ist keine Angelegenheit einer kleinen exklusiven, aristokratischen Gesellschaftsschicht mehr, sondern eine volkstümliche, sinnvolle Schauspielkunst, die sich der Tanztechnik als Ausdrucksmittel bedient. Nennen wir es Tanzschauspiel. Trudi Schoop ist sowohl die literarische Autorin ihrer Tanzspiele, die Regisseurin ihrer Gruppe, als auch die gestaltende Tänzerin ihrer Rollen — sie ist eine vielfältige Künstler-Ercheinung, ganz aus unserer schweizerischen Gegenwart herausgewachsen und gerade deshalb im Ausland als die große Repräsentantin der neuen, von Laban inaugurierten Tanzrichtung anerkannt.

AUFNAHMEN
HEINZ GUGGINBOHL

Die Tänzerinnen Gitta Wallerstein (rechts) und Jura Wolf (links) in dem Tanzbild „Klage einer Frau“. Dieses ist ein Teil des „Kriegslibretto 1933“ (Eindeutige unserer Zeit, von der Straße, aus verschiedenem Volkstum aus Zeitschriften herausgehoben, herausgehoben und mit neuem Anteil, mit neuem Lächeln, mit Stolz und scharfen Zeichen zu Tänzern gefasst. Tänze heik da, mit Göttern Mondesgeschichten erzählen.

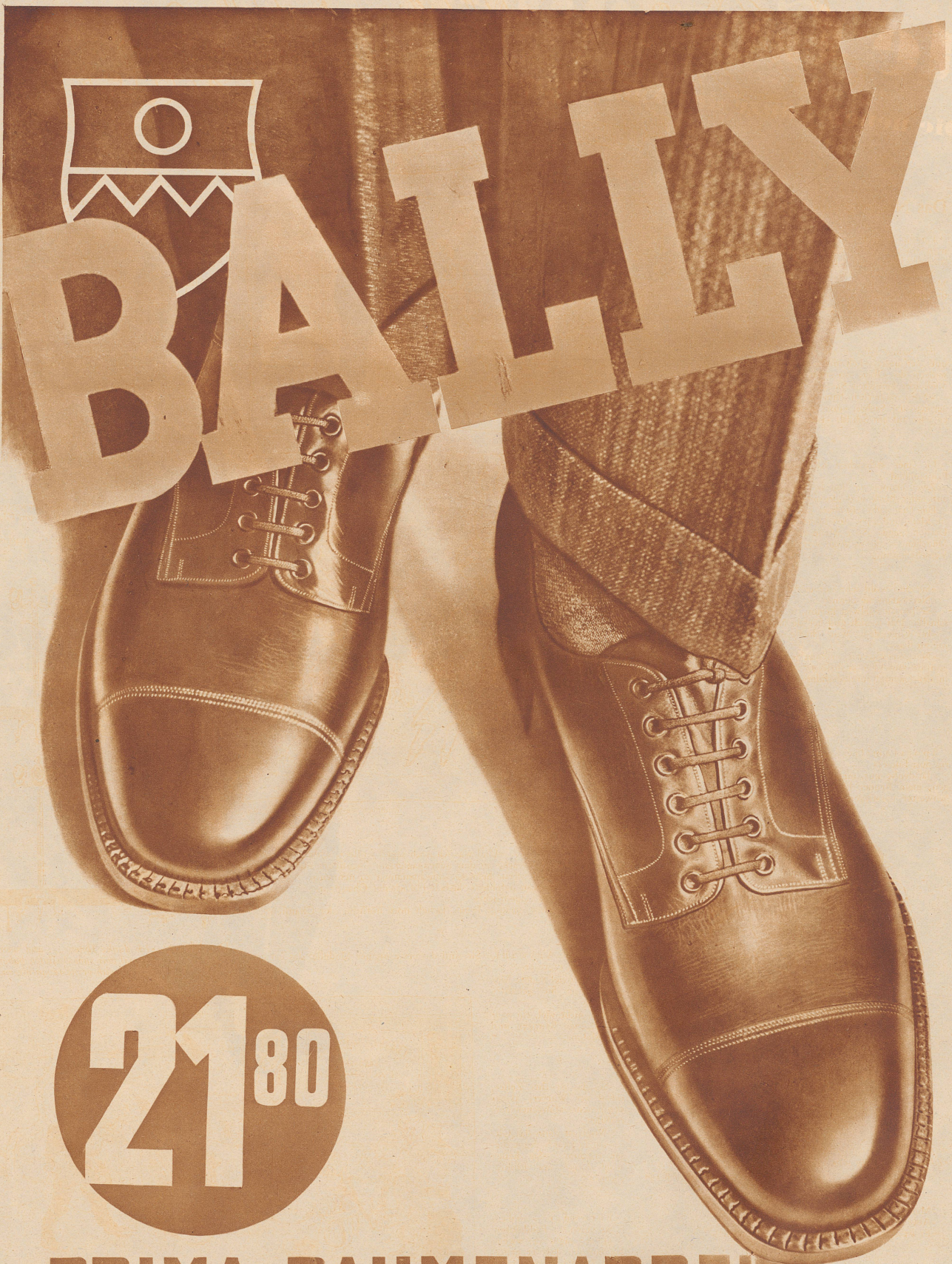
mit dem Trudi Schoop als Fridolin. Der hat seinen Schmerz über eine unglückliche Ehe in einer stürmischen — gemächlichen — Klaviermusik Ausdruck gegeben. Das Gefühl des Fridolin stellt das erste Erschrecken und Widerstreben die Zuschauer zum Betitel an. Trudi Schoop hat in dieser Gestalt so viel Regungen und Züge aus dem Heren oder Weim ihre Zügel gefasst, daß jedermann Anteil hat und, daß die Zuschauer das was einem neuen, lieben Freund und Bekannten begrüßen oder als ein Teil ihrer selbst und ein höchstem Anteil seine wechsellöbige Geschichte verfolgen.



Die Zeitspieler in Trudi Schoops letzter tragikomischer Tanzspiel „Zur Annoncen-Aufgabe“. Diese Leute sind alle gefasste von Anzeigen der Zeitung. Was sie freilich kann, und was hinter den Äußerungen nicht, die menschlichen Tränen und Lächeln, die den Grund geben, um ein ungeliebtes Brautbild zu verkaufen oder eine Chance selbst zu ergreifen, aus diese Hintergründe bekommen wir durch Trudi Schoop nicht zu lesen, nicht zu hören, nicht in Bildern zu sehen. Wir bekommen sie als Tänze vor unsere Augen.

Aus der Tanzkomödie „Fridolin zu Hause“. Fridolin wird aus der späten Gesellschaft seiner Verwandten verbannt. In der Mitte Trudi Schoop als Fridolin, der einer Freundin den Abschied der empörten Verwandtschaft ersparen will. Rechts neben Fridolin seine Schwägerinnen, dargestellt von Edith Caroli, weiter rechts Gitta Wallerstein, Fridolin Frau.





BAILLY

21⁸⁰

PRIMA RAHMENARBEIT